

Donnerstag
12.
Juli

193. Tag des Jahres 2018
172 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 28

05:20 Uhr
21:43 Uhr

04:34 Uhr
21:06 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

Die gute Tat

Mehrere Leser haben das WESTFALEN-BLATT informiert, dass einige Höxteraner Schützen am Montagmorgen gegen 8.45 Uhr auf der verkehrsreichen Kreuzung Brenkhäuser Straße in Höxter durch beherrschtes Eingreifen bei der Sicherung eines wohl kurzzeitig führerlosen Autos Schlimmeres verhindert haben. Die Schützen stoppten den noch rollenden Wagen, in dem der Fahrer offensichtlich nicht mehr agieren konnte. Eine Zeugin sagte, dass – während andere Verkehrsteilnehmer nur genervt gehupt und böse guckend vorbeigefahren seien – die unbekanntenen Uniformträger mit Zivilcourage eingegriffen, dem Mann geholfen und das Auto an die Seite geschoben hätten. Der Autofahrer hat das Drama überlebt. Die Polizei bestätigte den Notfall gestern. Die Schützen-Nothelfer, die auf dem Weg zum Schützenfrühstück im Zelt am Flossplatz waren, sind echte Vorbilder und ihnen gebührt ein herzliches Dankeschön. Michael Robrecht

Prämie für gute Zeugnis-Noten

Höxter (WB). Wer eine Eins auf dem Zeugnis hat, der darf sich freuen. Denn zum Lob der Eltern gibt es für sehr gute Schüler auch in diesem Jahr wieder eine Prämie vom WESTFALEN-BLATT dazu. Ausgezeichnet werden auf diese Weise Einsen in den Fächern Deutsch und Mathematik. Für Kinder und Jugendliche gilt: Legt einfach euer aktuelles Zeugnis am Freitag, 13. Juli, in einer WESTFALEN-BLATT-Geschäftsstelle vor. Die Aktion läuft nur an diesem Tag. Ihr bekommt einen Buchgutschein im Wert von zehn Euro geschenkt, einzulösen ebenfalls beim WESTFALEN-BLATT. Den Gutschein erhaltet ihr auch, wenn ihr im Fach Deutsch nur in einem der Bereiche Rechtschreibung, Lesen oder Sprachgebrauch ein »sehr gut« bekommen habt.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und ist begeistert von den netten Fotos, die die Leser vom Schützenfest Höxter beim WESTFALEN-BLATT-Fotowettbewerb einsenden. Wer noch Bilder hat, der kann sie an diesem Donnerstag noch bis 24 Uhr per Email an m.robrecht@westfalen-blatt.de einsenden. Die schönsten Fotos werden prämiert, weiß ... EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Geschäftsstelle Höxter
Westerbachstraße 22, 37671 Höxter
Telefon 0 52 71 / 97 28 0
Fax 0 52 71 / 97 28 21

Lokalredaktion Höxter
Westerbachstraße 22, 37671 Höxter
Marius Thöne 0 52 71 / 97 28 51
Michael Robrecht 0 52 71 / 97 28 52
Harald Iding 0 52 71 / 97 28 53
Isabell Waschkies 0 52 71 / 97 28 54
Dennis Pape 0 52 71 / 97 28 55
Alexandra Rütter 0 52 71 / 97 28 56

Sekretariat
Roswitha Todt 0 52 71 / 97 28 50
Fax 0 52 71 / 97 28 60
hoexter@westfalen-blatt.de

Lokalsport Höxter
Jürgen Drüke 0 52 71 / 97 28 66
Sylvia Rasche 0 52 71 / 97 28 67
sport-hoexter@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

Kurze Wege und moderne Technik

Krankenhaus Höxter: Hospitalvereinigung baut Küche um – zweiter Kathetermessplatz

Von Sabine Robrecht

Höxter (WB). Das St.-Ansgar-Krankenhaus in Höxter wird Ende September einen zweiten Kathetermessplatz in Betrieb nehmen. Das hochmoderne Gerät zieht in den frei gewordenen Küchenbereich im Erdgeschoss ein. Kostenpunkt samt Anschaffung: rund zwei Millionen Euro.

Die 1000 Quadratmeter große Fläche bietet auch Platz für ein weiteres Vorhaben der Katholischen Hospitalvereinigung Weser-Egge: Das Institut für Radiologie wird aus dem zweiten Obergeschoss ins Erdgeschoss – in die direkte Nachbarschaft zur Notfallambulanz – verlegt. Der Umzug bringt für Patienten und Mitarbeiter kürzere Wege mit sich. Dieser Effekt ist ein zentrales Anliegen der Baumaßnahmen. »Wenn ein Patient mit Schlaganfall-Verdacht eingeliefert wird, ist er von der Notfallambulanz schnell in der Diagnostik, die sich dann auf derselben Ebene befindet. Das spart wertvolle Zeit. Wir können eine gezielte Behandlung schneller einleiten«, erläutert KHWE-Geschäftsführer Reinhard Spieß. Die radiologische Praxis des MVZ Weser-Egge-Höxter schließt sich räumlich direkt an.

So wie Rom nicht an einem Tag erbaut ist, packen die Radiologen auch nicht schon morgen die Umzugskisten, sondern erst 2019. Zunächst wird die ehemalige Küche, die nicht mehr nötig ist, weil die KHWE in Steinheim für all ihre Häuser eine Zentralküche gebaut hat, entkernt. Wände, Leitungen, Inventar – alles muss raus. Diese Arbeiten laufen auf Hochtouren.

Dann ist im ersten Bauabschnitt der neue Kathetermessplatz an der Reihe. Die Anschaffung ist, so Reinhard Spieß, ein weiterer Schritt zur Stärkung des Klinikums

Kommentar

Die KHWE stärkt den Standort Höxter mit einem Strauß großer Baumaßnahmen. Ein zweiter Kathetermessplatz ist ein zukunftsweisender Schritt. Das vorhandene Gerät ist mehr als ausgelastet. Und die Zivilisationskrankheiten, die Diagnostik und Therapie an diesem Messplatz nötig machen,



Kaum etwas erinnert noch daran, dass dieser Raum die Küche des St.-Ansgar-Krankenhauses war.

Fotos: Sabine Robrecht

und zur konsequenten Spezialisierung des medizinischen Angebots. Die Kardiologen und die Gefäßchirurgen nutzen das Gerät sowohl zur Diagnostik, als auch zur Therapie bei Gefäßerkrankungen wie Arteriosklerose (Gefäßverkalkung). Die Kapazität des bestehenden Linksherzkathetermessplatzes ist mehr als ausgeschöpft. Dr. Eckhard Sorges, Chefarzt der Medizinischen Klinik I, Kardiologie/Angiologie, untermauert diese Feststellung mit Zahlen: Bei jährlich 1800 Untersuchungen und Eingriffen sowie mehr als 900 Ballonaufdehnungen sei ein zweites Gerät zweifelsfrei notwendig.

Dieses werde auch als OP genutzt. »Deshalb setzen wir eine Patienten-Schleuse davor«, kündigt Dr. Sorges an. »Wir können

werden nicht weniger. Die Verstärkung der Strahlentherapie entspricht ebenfalls dem Bedarf. Der Umzug der Radiologie verkürzt Wege. Mit Projekten wie diesen kann die KHWE Vertrauen zurückgewinnen, das viele Menschen nach dem Weggang der Unfallchirurgie aus Höxter verloren haben. Sabine Robrecht

Schrittmacher, Defis und besonders unsere Dreikammer-Schrittmacher-Systeme dort einbauen.«

Die Kardiologen weiten außerdem an dem Kathetermessplatz Herzkranzgefäße auf, die durch Gefäßverkalkungen oder Blutgerinnsel verengt oder verstopft sind. Dr. Matthias Mende, Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie und endovaskuläre Chirurgie, nutzt das Gerät für die Aufdehnung von Blutgefäßen in den Unterschenkeln und in den Füßen. »Beide Chefärzte werden am neuen Kathetermessplatz zudem Gefäßstützen, sogenannte Stents, einsetzen, die den ungestörten Blutfluss durch zuvor verkalkte Gefäße gewährleisten«, betont Spieß.

Diese minimalinvasiven Eingriffe mittels Katheter über die Leiste oder den Arm werden mit bildgebenden Verfahren überwacht. Der neue Messplatz ist, so Dr. Sorges, ein Hybrid-OP, der Chirurgie und Bildgebung miteinander verbindet. Zudem erweitert er auch das Leistungsspektrum. Beispiel: Elektrophysiologie.

Für die moderne Medizintechnik schaffen die Handwerker zurzeit die baulichen Voraussetzungen. Johannes Brune, Technischer Leiter der KHWE, betreut die umfassende Maßnahme. »Obwohl die

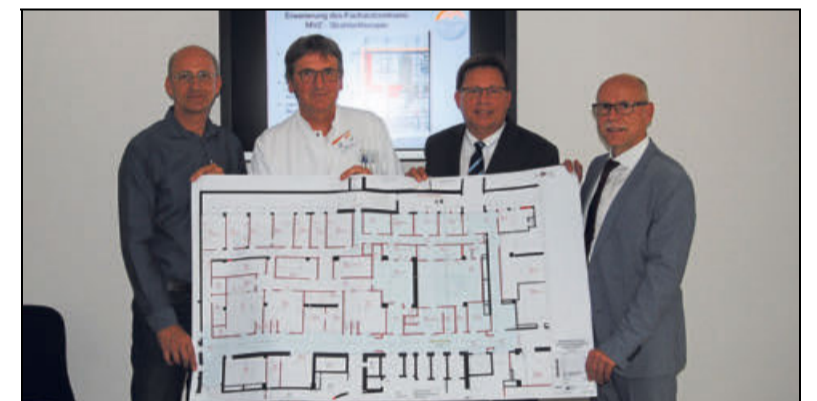
Radiologie erst im nächsten Jahr umzieht, bauen wir jetzt schon die gesamte Küche zurück, damit später nicht die Mitarbeiter und Patienten am neuen Kathetermessplatz durch Baulärm gestört werden«, betont Brune.

Parallel zur früheren Küche betreut er eine weitere Baumaßnahme: Im 2010 eröffneten Facharztzentrum neben dem Krankenhaus wird ein Raum für die Nutzung als zweiten Strahlentherapie-erüchtigt. Hier gilt es, strenge Strahlenschutzauflagen zu erfüllen. Daher werden Wände und Decken auf etwa 2,70 Meter Stärke aufbetoniert.

2019 soll ein zweiter Linearbeschleuniger einziehen. Die MVZ-Strahlentherapie am Standort Höxter erspart Patienten lange Anfahrtswege. Im Facharztzentrum wird außerdem eine weitere Praxisfläche entstehen.

Das Bauprogramm kostet insgesamt um die drei Millionen Euro. Reinhard Spieß: »Damit wird die medizinische Leistungsfähigkeit des Hauses erneut gestärkt.«

Mehr Fotos im Internet
www.westfalen-blatt.de



Stellen die Umbaupläne für die frühere St.-Ansgar-Küche vor: Johannes Brune (von links), Dr. Eckhard Sorge, Reinhard Spieß und Falk Orban (Leiter Projektmanagement).

LGS-GmbH gegründet

Entwürfe bis Januar 2019 – Landesgartenschau-Verträge unterzeichnet

Höxter (rob). Im historischen Ratssaal in Höxter ist gestern Abend die Landesgartenschau Höxter 2023 gGmbH von der Stadt und der Landesarbeitsgemeinschaft Gartenbau und Landespflege NRW gegründet worden. Der Gesellschaftervertrag wurde zugleich notariell beurkundet. Gleichzeitig nahm der Aufsichtsrat seine Arbeit auf, und eine Gesellschafterversammlung ist auch etabliert worden. Bürgermeister Alexander Fischer sagte, dass im Aufsichtsrat neben sieben städti-

schen Vertretern drei Vertreter der LAG Mitglied seien. Dazu kämen beratende Aufsichtsräte von Hochschule, Bezirksregierung, Ministerien und Kreis. Für den noch zu gründenden Förderverein wurde ein Sitz frei gehalten.

In Kürze werde von der DurchführungsgmbH ein Wirtschaftsplan aufgestellt, sagte Baudezerentin Claudia Koch, die neben Heinrich Sperling den anderen Geschäftsführerposten besetzt. Noch vor den Herbstferien will die neue GmbH die Auslobungsunter-

lagen für den Wettbewerb LGS 2023 herausgeben. Man hofft auf viele Planungsbüros, die sich bewerben. Im Januar 2019 soll Abgabetermin für die LGS-Entwürfe sein. Ostern könnten erste Präsentationen erfolgen. Helmut Rüs-kamp (Landesverband Gartenbau) wünschte sich nach Unterzeichnung der Ziele eine positive Grundstimmung für die LGS. Große Transparenz und viel Kommunikation wird versprochen. Untersucht werden Hochwasserfragen. Die Archäologie ist zu beteiligen.



Bürgermeister Alexander Fischer (3. von links) und Helmut Rüs-kamp (2. von links/LAG Gartenbau) unterzeichnen Verträge. Neben Fischer Baudezerentin Claudia Koch, in der 1. Reihe links Heinrich Sperling. Zeugen der Zeremonie waren Rats- und Behördenvertreter. Foto: Michael Robrecht

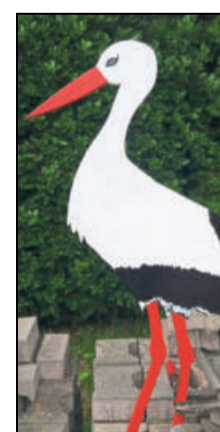
Mädchen wird am Straßenrand geboren

Und der Notarzt heißt Dr. von Storch

Von Michael Robrecht

Holzminden (WB). Es handelt sich nicht um ein Märchen, wenn erzählt wird, dass wenn ein Storch in der Nähe ist, Kinder geboren werden: Über ein eiliges Töchterchen freuen sich Alexandra Drüke und Daniel Schünemann. Melia Enya wollte nicht im Kreißsaal im Holzmindener Krankenhaus den ersten Schrei abgeben, vielmehr brachte sie ihre Mama am Straßenrand nahe der Weserortschaft Reileifzen bei Polle (Kreis Holzminden) unter einer Linde auf die Welt. Auf den letzten Zentimetern half dann beim Pressen sogar noch ein alarmierter Notarzt mit einem

beim Gynäkologen vorbeischauchen, dann verspürte sie aber Wehen. Die Frau und ihr 38-jähriger Lebensgefährte blieben ruhig. Sie gingen in ihrem Wohnort Bodenwerder mit dem Hund Gassi, betankten ihr Auto und fuhren gegen 9.15 Uhr Richtung Holzminden. Dann platzte die Fruchtblase, um 9.30 Uhr rief Vater Daniel Schünemann den Not-



arzt an. In Reileifzen legte der werdende Vater seine Partnerin auf einer Decke aus dem Kofferraum unter eine Linde am Straßenrand. Zwei Autofahrer hielten an und regelten den Verkehr, eine Frau hielt den Kopf der Gebärenden. Dann kam Dr. Storch. Gegen 9.50 Uhr war Melia Enya da. 2880 Gramm ist die Kleine schwer, 49 Zentimeter groß und topfit.

Um 10.30 Uhr brachte der Rettungswagen Mutter und Kind dann ins Krankenhaus Holzminden. Als Geburtstort steht Reileifzen in der Geburtsurkunde. Die letzte Geburt direkt in dem Dorf ist sicher schon Jahrzehnte her.